

Bericht

über die

vierzehnte Wander-Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins zu Neustadt Westpr., am 19. Mai 1891.

Auf wiederholte Einladung unserer Mitglieder in Neustadt fand die diesjährige Wander-Versammlung am 19. Mai wiederum dort statt. Schon im vorigen Jahre war bestimmt worden, dass in unmittelbarem Anschluss an diese Versammlung eine Excursion nach Lauenburg ausgeführt werden sollte, um unter der Führung unseres langjährigen Freundes Herrn Dr. A. Schmidt, welcher seit dem Bestehen des Vereins keine Sitzung desselben versäumt hat, die Flora und Fauna seines engeren Gebietes kennen zu lernen. In Neustadt hatten die Herren Gymnasiallehrer Dr. Bockwoldt und Apothekenbesitzer Jungfer die Function der Geschäftsführer übernommen, und waren erfolgreich bemüht gewesen, die Tagung ebenso lehrreich wie angenehm zu gestalten. Es ist dem Vorstand ein Bedürfniss, den genannten Herren für ihre Mühewaltung an dieser Stelle den wärmsten Dank zu wiederholen.

Zahlreiche Mitglieder aus Westpreussen, Ostpreussen und Pommern waren zumeist schon am Abend des 18. Mai erschienen und vereinigten sich mit einer grösseren Zahl Neustädter Familien zu einem zwanglosen Beisammensein in Alsleben's Hôtel. Beim Wiedersehen alter Bekannter und bei Anknüpfung neuer Verbindungen entwickelte sich hier bald ein reger und anregender Verkehr, dem nur durch die Mahnung an die morgen früh stattfindende Sitzung ein Ziel gesetzt werden musste.

Die Sitzung wurde am 19. Mai, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr morgens, in der Aula des Königl. Gymnasiums vom stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Bail aus Danzig, eröffnet. Nachdem der Gymnasial-Director Herr Dr. Königsbeck dort als Hausherr den Verein willkommen geheissen hatte, empfahl Herr Professor Conwentz die Absendung eines Begrüssungs-Telegramms an unser correspondirendes Mitglied, Herrn Prof. Barthel in Breslau, der sich während seines früheren Aufenthaltes in Neustadt um die Kenntniss der dortigen Flora verdient gemacht hat.

Mit Eintritt in die Tagesordnung hielt zuerst Herr Professor Dr. **Luerssen** aus Königsberg i. Pr. einen Vortrag über

Frostformen von *Aspidium Filix mas* Sw.

Derartige Frostformen, d. s. Pflanzen mit dauernd bleibenden Frostschäden, kommen im Allgemeinen nur auf freien Stellen, an der Lisière des Waldes, also an denjenigen Orten vor, wo die Pflanzen besonders der Einwirkung des Frostes ausgesetzt sind. Es hängt wesentlich von dem Stadium des in der Entwicklung begriffenen Blattes, sowie von seiner Deckung durch benachbarte Blätter ab, in welcher Weise und in welchem Umfange es umgestaltet wird. Angesichts des ungleichen Alters der Blätter und der verschiedenartigen Deckung derselben, wird man daher selten alle Blätter einer Pflanze in gleichem Grade umgestaltet finden, zumal die zur Zeit der Frosteinwirkung vollständig ausgebildeten und die später entwickelten Blätter überhaupt nicht verändert sind. Der Vortragende hat sich mit der Untersuchung der Frostformen von *Aspidium Filix mas* eingehend beschäftigt, und es ist ihm gelungen, in unserer Provinz mehrere solche Frostformen neu aufzufinden, die er folgendermaassen gruppirt.

a) Einzelne oder alle Secundärsegmente der oberen primären Segmente sind in Folge theilweisen Abfrierens mehr oder weniger verkleinert, sodass die Blattspitze ein unregelmässiges Aussehen erhält. Nordostabhang des Schlossberges bei Neustadt Westpr.

b) Die besagten Secundärsegmente der oberen, mittleren oder unteren Primärsegmente sind durch Frost mehr oder weniger reducirt, bis auf winzige ohrläppchenartige Reste, während die apicalen Secundärsegmente derselben Primärsegmente normal entwickelt sind. Südwestabhang des Schlossberges und Schlucht hinter dem Schlossberge, nächst der Ziegelei im Cedronthal bei Neustadt Wpr.

c) Die Spitzen der Primärsegmente bzw. auch die Spitze des zur Zeit der Frostwirkung noch mehr oder weniger im Knospenzustande befindlichen bis fast völlig aufgerollten Blattes sind schnecken- oder widderhornartig eingerollt und gleichzeitig auf ihrer jedesmaligen Entwicklungsstufe stehen geblieben. Bergabhang gegenüber der Wassermühle in der Dörbecker Schweiz und in der Stagnitter Schlucht bei Elbing.

d) Die mittleren bzw. mittleren und unteren Primärsegmente sind an den Spitzen mehr oder weniger eingerollt geblieben, während die oberen Primärsegmente mit der ganzen Blattspitze aufgerollt, jedoch in allen Theilen reducirt und mit ohrartigen, ganz allmählich verjüngten Secundärsegmenten versehen sind. Bruchige Uferstellen des Baches im Jagd 49 und am Waldrande des Jagens 55 der grälischen Forst Neustadt.

Votr. hebt noch hervor, dass einzelne dieser Frostformen des *Aspidium Filix mas* Sw. gewissen in englischen Farnwerken beschriebenen Varietäten sehr nahe stehen und z. Th. auch völlig gleichkommen.

Ferner demonstrirt Herr Prof. Dr. Luerssen ein durch einen Schüler des Conrector Seydler in weit Braunsberg im vergangenen Jahr gesammeltes Exemplar von *Equisetum silvaticum* L. f. *polystachya* Milde, ein Unicum für Ost- und Westpreussen und bislang das zweite Exemplar für Deutschland; das erste wurde 1822 bei Rostock gefunden.

Herr Professor Dr. **Bail** macht folgende

Botanische Mittheilungen.

Neu für die Provinz werden vorgelegt: *Kochia scoparia* Schrad. eine *Chenopodiacee*, welche er seit einer Reihe von Jahren auf Schutthaufen vor dem Lege Thor beobachtet hat, und welche nach Garckes Flora von Deutschland in dem von letzterer behandelten Gebiete überhaupt nur noch verwildert vorkommt. Ferner die durch ihre rosenrothen, breiten Blütendeckblätter ausgezeichnete *Salvia silvestris*, welche von seinem Schüler, dem Secundaner Alfred Rother an der Zuckerraffinerie bei Neufahrwasser gefunden wurde.

Die Untersuchung der im vorjährigen Berichte erwähnten, schwer kranken Weymouthskiefern des Herrn Consul Meyer in Bregden bei Heiligenbeil hat ergeben, dass dieselben von einem *Peridermium* bewohnt werden. Dasselbe kann nach den von Klebahn in Bremen ausgeführten Untersuchungen allerdings die Krankheitsursache sein, nach den eingesandten Proben könnten dafür aber auch die Insectenlarven gelten, welche gewaltig unter der Rinde gearbeitet haben.

Von Pilzen werden ferner vorgelegt *Sphaeria concentrica* Bolton, syn. *Hypoxyton conc.* Grev., L. n. Tulasne oder *Daldinia conc.* Ces. n. De Not. Der Vortragende hat in der Provinz den Pilz bisher nur einmal und zwar in schönen Exemplaren an den Birkenstämmen eines Brückengeländers in Zoppot gefunden, doch ist derselbe Allerweltsbürger im vollsten Sinne des Wortes, wie z. B. aus der Zusammenstellung in Tulasne's *carpologia* Bd. II. ersichtlich ist. Seine mit einer glatten, schwarzen Schale bekleideten, fast kugeligen, bis 4 cm. dicken Körper zeichnen sich von denen aller anderen Pilze dadurch aus, dass sie im Inneren aus lauter concentrischen, helleren und dunkleren Schichten bestehen, welche an die Schichten des Malachits oder die Jahresringe des Holzes erinnern, während der Pilz selbst sicher kein hohes Alter erreicht. Die Frage nach der Entstehung dieser Schichten würde Stoff zu einer interessanten Untersuchung bieten. Sonst ist der Pilz besonders häufig an Erlen, aber auch an Eschen, Walnuss- und anderen Laubbäumen beobachtet worden.

Ferner werden Präparate des *Boletus parasiticus* von Herrn Gymnasiallehrer Kaufmann in Elbing vorgelegt. Dieser Pilz schmarotzt stets auf anderen Pilzen, nämlich auf verschiedenen *Scleroderma*-Arten. Derselbe ist von dem

Vortragenden im Jahre 1860 unter ganz ähnlichen Verhältnissen bei Driesen in der Mark Brandenburg gesammelt worden.

Über Flagellaten macht Herr Professor Bail die folgende Mittheilung.

„Am Ufer des kleinen Tümpels südlich von dem ersten Gute in Ziganken-berg befand sich am 2. Mai 1890 eine auffallend rothe Zone von mindestens 1 Fuss Breite. Sie bestand aus Früchten von *Ulmus montana*, welche ganz von der rothen, schon mit der Lupe sichtbaren *Euglena sanguinea* bedeckt waren. Zwischen zahlreichen Exemplaren derselben fand sich hauptsächlich *Pteromonas ulata* Cohn. Ich habe an einzelnen Exemplaren deutlich die beiden Wimpern gesehen. Die Bewegung erfolgte oft in der von Seligo (Cohn, Beitr. zur Biolog. Bd. IV, Heft II, Fig. 43) abgebildeten Weise.“

Bei Gelegenheit der vorjährigen Versammlung zu Schwetz fing der Vortragende und Herr Stadtrath Helm bei Sartowitz je ein Exemplar einer durch Grösse und Färbung auffallenden Wanze, der jähzornigen Mordwanze, *Harpactor iracundus* Scop. auf *Salvia pratensis*, das eine während es flog. Das Thier ist lebhaft schwarz, weiss und rothgefärbt. An derselben Stelle flog auch die *Imago* eines Ameisenlöwens.

Endlich weist Prof. Bail noch auf die Vermehrung bestimmter Thiere in der Fauna von Danzig hin, es sind die Staare, welche seit der Anbringung der Brutkästen sich in sehr grosser Menge in Danzig und den Dörfern der Umgegend, wo sie früher selten nisteten, häuslich niedergelassen haben. Zu den nicht seltenen Vögeln in den Gärten von Danzig und Umgegend gehört auch der schwarzrückige Fliegenfänger *Muscicapa atricapilla*. Ebenfalls häufiger ist im Danziger Regierungsbezirke von Insekten das früher sehr seltene Tagpfauenauge geworden.

Herr Gymnasiallehrer Dr. **Bockwoldt**-Neustadt verliest ein von unserm correspondirenden Mitgliede Herrn Professor Barthel aus Breslau eingegangenes Begrüssungsschreiben und macht dann folgende

Bemerkungen und Erweiterungen zu Herweg's Flora von Neustadt.

Pulsatilla patens Mill. ist im Jahre 1885 in der Nähe der Cementfabrik an einem Abhange westlich der neuen Chaussee nach Krockow entdeckt und seit der Zeit dort jährlich beobachtet. Neu für Neustadt.

Auch der Bastard *Pulsatilla patens-vernalis* Laseh. ist an derselben Stelle aufgefunden. Neu für Neustadt.

Ranunculus cassubicus L. kommt nur im Cedronthal vor, und sind Uebergangsformen zu *R. auricomus*, der an derselben Stelle wächst, nicht beobachtet worden.

- R. polyanthemus* kommt auf den Höhen nördlich der Rheda, östlich von der Krockower Chaussee vor. Neu für Neustadt.
- Nymphaea alba* L. kommt nicht in unmittelbarer Nähe von Neustadt, aber ungefähr eine Meile südlich im Ustarbauer See vor und ist neuerdings im Teich beim Schützenhause angepflanzt.
- Corydalis intermedia* P. M. E. kommt ausser bei Landreithernia und am Fuss des Garnierberges auch am Schlossberg und in grosser Zahl am Waldsaum hinter der Cementfabrik vor.
- Dentaria bulbifera* L. kommt auch auf dem Garnierberg in einer Schlucht in der Nähe der sogenannten „hohen Buche“, *Sisymbrium Alliaria* Scop. auch auf der Wiese am Eisenhammer in Rheda vor.
- Alyssum calycinum* L., das sonst nur westlich von Bohlschau vorkam, hat sich seit mehreren Jahren in den Bahnhofsanlagen angesiedelt. Neu für Neustadt.
- Häufiger als *Viola silvestris* Lmk. kommt *V. Riviniana* Reh. vor, doch giebt es zwischen beiden eine Menge Uebergangsformen.
- Polygala amara* L. ist von Herrn v. Klinggräff auf der Cedronwiese gefunden, sonst noch nicht beobachtet. Neu für Neustadt.
- Malva Alcea* L. kommt einzeln seit dem vorigen Jahre auch auf dem Schlossberg vor.
- Geranium pratense* L. kommt auch im Cedronthal vor. *G. silvaticum* L. ist seit 1882 am Waldsaum hinter der Cementfabrik wieder- und auf dem Höhenzuge östlich der Krockower Chaussee neu aufgefunden, *G. Pyrenaicum* hält sich dauernd in den Grasanlagen des Gymnasiums.
- Pruus spinosa* L. kommt in grösserer Zahl im Schmelzthale vor.
- Während *Spiraea Ulmaria* L. sehr häufig ist, fehlt die schöne *Sp. filipendula* L. ganz.
- Zwischen *Geum urbanum* L. und *G. rivale* L. wurde vor einigen Jahren ein Bastard am toten Rehdaarm bei Neussasserei beobachtet.
- Potentilla cinerea* Chaix ist seit einigen Jahren an derselben Stelle wie *Pulsatilla patens* gefunden und scheint sich dort rasch zu vermehren. Neu für Neustadt.
- Anthriscus vulgaris* L. kommt am östlichen Ausgang von Rahmel vor. Neu.
- Viscum album* kommt hier hauptsächlich auf Linden, Ahornen, Pappeln, Obstbäumen, selten auf *Crataegus* (im Park) vor, während das Vorkommen auf Nadelhölzern wohl kaum beobachtet ist.
- Sherardia arvensis* L. ist auch auf Aekern bei der Lehmgrube nordöstlich von Nanitz beobachtet (selten).
- Carduus acanthoides* L. kommt vor am Wege von Sagorsch nach Rahmel (neu).
- Von Campanulaceen fehlt *Lobelia Dortmanna* L. ganz, während *Campanula Cereicaria* L. sehr selten ist.
- Erica Tetrax* L. ist in unmittelbarer Nähe ganz ausgerottet und scheint im Umkreis von beiläufig einer Meile überhaupt nicht vorzukommen.
- Pirola umbellata* L. ist nicht so ganz selten, man findet sie nach allen Richtungen in Kieferwäldern.

Cynanchum Vincetoxicum R. Br. ist gefunden auf den Höhen hinter der Cementfabrik und in einem verkümmerten Exemplar im Cedronthal. Neu für Neustadt.

Gentiana campestris L. scheint im Aussterben begriffen zu sein.

Pulmonaria officinalis kommt nur in der Form *obscura* vor; neuer Standort: Schlucht zwischen Gr. Gowin und dem Gossentinbach (21. Mai 1891).

P. angustifolia L. neu aufgefunden an derselben Stelle, wie *Pulsatilla patens*, aber ziemlich selten.

Myosotis versicolor L. kommt auch auf einer feuchten Trift zwischen Gnewau und Mehken vor, *Veronica montana* L. auch im Stadtwalde an einem Wege nordöstlich vom Schützenplatze, in der Nähe eines kleinen Bächleins.

Lathraea Squamaria L. dürfte geradezu als häufig zu bezeichnen sein.

Prunella grandiflora Jacq. ist 1889 wieder aufgefunden an einer zweiten Stelle in der Nähe von *Pulsatilla patens*.

Während *Ajuga pyramidalis* L. geradezu als Characterpflanze für die hiesige Gegend anzusprechen ist, ist *A. genevensis* L. selten und *A. reptans* L. fehlt vollständig.

Verbena officinalis L. kommt nicht bei Neustadt, wohl aber im Schmelzthale bei Sagorsch vor.

Amarantus retroflexus L. ist im vorigen Jahre neu gefunden.

Euphorbia Cyparissias ist sehr selten. *E. virgata* in der Nähe der Irrenanstalt unterhalb Loepersruh nicht selten auf Aeckern. Neu.

Populus nigra L. fehlt wahrscheinlich ganz, die dafür angesprochene Pflanze ist *P. monilifera* Ait.

Stratiotes aloides L. ist vom Kanzleirath Fritzen in einem toten Rhedaarm einmal gefunden: sonst nicht beobachtet. Neu.

Das auf der Cedronwiese angeblich früher gefundene *Triglochin maritima* L. ist bis jetzt nicht wieder gefunden.

Goodyera repens R. Br. ist 1880 auf den Höhen nördlich der Rheda in der Königl. Forst unter hohen Kiefern gefunden. Neu.

Epipogon aphyllus Sw. ist von Dr. Abromeit auf dem Garnierberg gefunden, *Cephalanthera ensifolia* Rich., die bisher nur in einem Exemplar von Dr. v. Klinggräff auf dem Garnierberg gefunden war, kommt in grösserer Zahl in einer dichten Schonung hinter der ehemaligen Glashütte vor, wovon ich mich persönlich überzeugt habe, nachdem mir Exemplare von zwei hiesigen Gymnasiasten gebracht worden waren. Beide Pflanzen neu für Neustadt.

Lilium Martagon L. kommt nur in sehr wenigen Exemplaren an einer einzigen Waldstelle vor, und es ist leider zu befürchten, dass diese schöne Pflanze bald ausgerottet sein wird.

Anthericum ramosum kommt auch im Stadtwalde hinter dem Schützenplatze vor.

Lycopodium complanatum L. kommt in der Königl. Forst im Kreise Putzig vor. (Standort nicht angegeben).

Aspidium lobatum Sw. wächst noch in grösserer Zahl am Schlossberge und ist in jungen Exemplaren auch am Wege vom Kellerplatz nach Biella neu aufgefunden. Dies dürften seine einzigen Standorte in der Provinz sein, nachdem es an dem ersten, von Prof. Bail entdeckten, bei Danzig verschwunden ist¹⁾.

Herr Oberlehrer **Herweg**-Neustadt führte unter entsprechenden Erläuterungen folgende der naturhistorischen Sammlung des Neustädter Gymnasiums gehörige Präparate vor. 1) Je eine Entwicklungsreihe von *Melolontha vulgaris*, *Apis mellifica* und *Rana esculenta* (Spirituspräparate des Naturhistorischen Instituts Linnaea, Berlin). 2) Eine bei Neustadt gefundene vollständige Haut der Kreuzotter, welche, wie besonders die vorhandene Augenhaut erkennen lässt, durch die Häutung umgestülpt ist; es wurde hierbei hervorgehoben, dass die Kreuzotter bei Neustadt recht häufig vorkommt. 3) Die Zunge nebst dem langen zweihörnigen Zungenbein des Grünspechts, wie die beiden folgenden Präparate von dem Vortragenden selbst hergestellt. 4) Die mit Raupenhaaren gespickte Innenwand eines Kuckucksmagens nebst dem grössten Theile seines meist aus Raupenhäuten bestehenden Inhalts, beides auf Papier geklebt unter Glasdeckel; der Mageninhalt, obwohl nicht vollständig, da die durch die Verdauung zu sehr zerkleinerten Theile nicht berücksichtigt werden konnten, bedeckt eine Fläche von 100 qcm. 5) Den Kopf der Waldohreule, dessen Schleier an den Kopfseiten soweit nach vorn gelüftet ist, dass die dahinter befindlichen staunenswerth grossen Ohren sichtbar werden. Die drei letzt genannten Präparate gaben dem Vortragenden Gelegenheit, über die Lebensweise und Fähigkeiten der in Betracht kommenden Thiere zu sprechen. Zum Schluss zeigte derselbe noch Herz und Lunge eines Affen (präparirt von Alois Pickl, Dresden) vor, dessen weiche und elastische Beschaffenheit gestattet die Lunge aufzublasen und so einen Begriff von dem Athmungsvorgange zu geben.

Herr Oberlehrer Dr. **A. Schmidt**-Lauenburg, legt seltene Pflanzen seines Gebietes vor und demonstriert die Schädelbildungen von Hase, Fuchs und Reh sowie die Missbildung eines Hasenschädels mit verlängerten Schneidezähnen, wodurch eine Behinderung in der Aufnahme von Nahrung entstanden war.

Herr Lehrer **Lützow**-Oliva legt folgende Pflanzen vor: *Ophioglossum vulgatum* L. in auffallend kleinen, mit zwei- bis dreistengelligen Exemplaren

¹⁾ Das sehr seltene *Equisetum silvaticum* L. forma *polystachya* Milde, welches Herr Prof. Luerssen der Versammlung in einem Exemplar vorlegte, wurde auf einer Excursion von Luerssen, v. Klinggräff und mir am 21. Mai 1891 in 18 Exemplaren im Stadtwalde am Pentkowitzer Kirchensteig zwischen der Kiesgrube und dem Kellerplatz und einige Tage später in weiteren 8 Exemplaren an derselben Stelle von Luerssen gefunden.

vom feuchten Dünensand bei Glettkau unweit Oliva und im Gegensatz dazu recht hohe (30 cm) Exemplare von einer Waldwiese am Gluckauer Wege jenseits Freudenthal. Ferner zahlreiche Exemplare von *Isoëtes echinospora* Dur. aus dem Wooksee bei Wohlandorf, woselbst die Pflanze noch immerhin häufig vorkommt, aber nicht in so grosser Menge, wie es bei der Entdeckung derselben vor c. 10 Jahren der Fall war. Damals verbreitete sie sich bis dicht ans flache Ufer der Nordostecke des Sees, sodass die wie eine Wiese dicht stehenden, kurzblättrigen Pflanzen (in tieferem Wasser waren sie langblättrig) theilweise aus dem Wasser hervorragten. Jedenfalls ist diese Veränderung in dem Vorkommen der Pflanze dem Umstande zuzuschreiben, dass in den letzten Jahren sich vielfach Gänse auf dem See aufhielten, die, wie Ref. sich mehrfach überzeugt hat, nach gehaltener Mahlzeit auf den nahe gelegenen Stoppelfeldern gern längere Zeit auf dem See verweilen und zur Abwechslung nun fleissig vom Grunde des Sees mit dem Schnabel herausholen, was an Pflanzen anzutreffen ist, so weit es die Länge des Halses gestattet. Da bieten *Isoëtes echinospora* und *Lobelia Dortmanna*, die beide hier den Grund des Sees wie eine dichte Wiese bedecken, vorzügliches Material für die Kurzweil der Gänse. Diese weichen Pflanzen geben ihnen die beste Gelegenheit, ihre Neigung zum Beissen und Nagen an allen Pflanzen nach Herzenslust zu befriedigen und gelegentlich auch Blatt- und Wurzeltheile zu verspeisen; das meiste davon fällt der Zerstörung anheim, denn an den Ufern lagen unzählige Mengen von Blättern der beiden genannten Pflanzenarten. Da sie aber ziemlich tief in den See hineinwachsen (3—4 Fuss), so ist die Ausrottung nicht zu befürchten.

Teucrium Scorodonia vom Carlsberg in Oliva, schon früher an einer Stelle desselben gefunden und verzeichnet, findet sich dort noch an mehreren Stellen zahlreich.

Ferner wurde *Carex panicea* (f. *refracta*), zur Blüthezeit die männliche Aehre rechtwinkelig geknickt, aus dem Schmierauer Thale bei Zoppot vorgelegt, woselbst diese Form häufig anzutreffen ist. Ausserdem trifft man in dem botanisch interessanten Thale an: *Eriophorum angustifolium* Rth., *E. latifolium* Hoppe, *Pinguicula vulgaris*, *Polygala amara*, *Carex dioica* L., *C. pulicaris* L., *C. stellulata*, *C. glauca*, *Scirpus pauciflorus* Lightf., *Epipactis palustris* Crutz., *Liparis Loeselii* Rich., *Pyrola rotundifolia*, *P. media*, *Preissia commutata* N. ab E., *Paludella squarrosa* Ehrh. Ferner *Lycopodium Chamaecyparissus* A. Br. von den Haidefeldern zwischen Linde und Klutschau, daselbst häufig; auf Steinhaufen unweit Klutschau *Racomitrium lanuginosum*; auf *Populus tremula* am Wege von L. nach K. sehr häufig *Orthotrichum gymnostemum*. Dieses in den Kreisen Carthaus, Neustadt, Lauenburg und Danzig (Olivaer Kgl. Forst) meist häufig auf alten Espen anzutreffende, für andere Gegenden Deutschlands meist sehr seltene Moos wird auch hier mit dem allmählichen Eingehen seiner Nährpflanze als Alleebaum (denn es ist bis jetzt nur auf *Populus tremula* anzutreffen) seinem Untergange entgegengehen. In Forsten,

wo dieser Baum geduldet wird, wird man bei genügend alten Exemplaren denn auch dieses Moos, wenn auch seltener, antreffen.

Ausserdem theilt Herr **Lützow** das Ergebnis

botanischer Excursionen im Sommer 1890

mit:

a) Nach Plehnendorf, in Gemeinschaft mit unserm Mitgliede, Herrn Major Runge-Lauenburg. — Auf dieser Excursion wurde eingelegt resp. beobachtet: *Pedicularis palustris* L., *Ononis arvensis* L., *Limnanthemum nymphaeoides* Lk., *Heleocharis uniglumis* Lk.: in dem Wasser und an den Ufern der tothen Weichsel; *Rumex ucranicus* Bess., *Corispermum Marshallii* Steven, *Erythraea pulchella* Fr., *Scirpus lacustris* L., *S. Tabernaemontani* Gmel., *S. maritimus* L., *Spergularia salina* Presl. (an den Mündungsufern der Weichsel). Auf den Dünen zwischen Neufähr und Krakau *Linaria odora* Chav. ziemlich häufig, *Semperivum soboliferum* Sims (der bekannte Standort in dem Kiefernwalde zwischen Krakau und der Ostsee), *Chimophila umbellata* Nutt.; an der Ostsee im Gebüsch: *Silene tatarica* Pers. zahlreich, direkt am Strande auch *Linaria odora* in kräftigen Exemplaren. Bei dem Dorfe Krakau fand sich zahlreich und in hohen (c. 1 m.) Exemplaren *Salsola Kali* L., die Form *tenuifolia* M. T.

b) Nach Oliva—Glettkau—Neufährwasser ebenfalls in Gemeinschaft des vorhin genannten Herrn. Auf Feldern bei Conradshammer am Wege nach Glettkau: *Plantago arenaria* W. K. (in der hiesigen Flora ziemlich selten). Auf etwas tiefer gelegenen, infolgedessen feuchtem Dünensande zwischen Glettkau und Brösen: *Empetrum nigrum*, *Lycopodium clavatum* und *inundatum*, *Ophioglossum vulgatum*, *Pinguicula vulgaris* (Blätter), auf den Dünen *Botrychium Lunaria* Sw., hier seltener als auf den Dünen zwischen Glettkau und Zoppot, *Botrychium matricariaefolium* A. Br. selten, und *Botrychium rutaefolium* A. Br. Bei Brösen *Psamma baltica* Lk. Auf Feldrainen zwischen dem Kurhaus Brösen und der Beszung Witt fand sich eine eigenthümliche Form von *Veronica longifolia* L. unter *V. spicata*, auffallend klein und schmalblättrig gegen die Hauptform, aber sehr reichblüthig, wahrscheinlich identisch mit *maritima* L. Am sog. Riffsee an der Westerplatte: *Glaux maritima*, *Carex disticha* Huds., *Heleocharis uniglumis*, *Juncus Gerardi* Loisl., *Scirpus rufus* Schrad., *Plantago maritima*, *Spergularia marina*, im Riffsee: *Potamogeton pectinatus*, *Batrachium aquatile* E. Mey. (mit schwimmenden Blättern), *Zanichellia palustris* L., über 1 Fuss lang, im Wasser fluthend), auf den Dünen: *Psamma baltica*; nach der Mövenschanze hin: *Melilotus officinalis*, *M. albus*, *M. macrochizus* Koch, dagegen war *M. dentatus* in diesem Jahre nicht anzutreffen, während es früher an dieser Stelle mehrfach beobachtet worden ist, *Sisymbrium pannonicum* Jeq., *Epipactis latifolia* All. Auf der Westerplatte in der Nähe der Strandhalle: *Epipactis rubiginosa* Gaud. In Wiesengraben am Nordwestende des Sasper See: *Utricularia vulgaris* L., daneben: *Pedicularis palustris* L., *Juncus piliformis* L., *Myriophyllum verticillatum* L., *Triglochin maritima* L.

c) Nach Jäschkenthal—Königsthal. In Gemeinschaft des vorhingenannten Herrn und unseres Mitgliedes, Herrn Lietzmann-Danzig. Im Königsthal, zu dessen Besuch uns Frau Justizrath Martiny daselbst freundlichst Erlaubniss ertheilte, wurde der alte Standort von *Epimedium alpinum* besucht, woselbst die Pflanze sich noch vorfindet; dagegen konnte das für diesen Ort ebenfalls angegebene *Aspidium lobatum* nicht aufgefunden werden. Im Walde von Königsthal gediehen in erfreulicher Weise eine Anzahl Pflanzen, welche auf Veranlassung der oben erwähnten Dame hier gepflanzt worden sind: *Cyclamen*, *Scelopendrium vulgare*, *Struthiopteris germanica* Willd. u. a., daneben wurde beobachtet: *Libanotis montana*; im sonnigen Kiefernwalde in der Nähe des Blindeninstituts: *Potentilla recta* L. Von hier in der Richtung nach Düwelkau trifft man zu beiden Seiten des Weges nach Zigankenberg bedeutende steile Erhebungen; auf der kleineren rechts am Hohlwege steht ziemlich häufig *Gentiana cruciata* (dieser Standort ist in der Flora von Danzig seit c. 40 Jahren bekannt, in der topographischen Uebersicht von H. v. Klinggraeff nicht angegeben, von Herrn Lietzmann vor c. 5 Jahren wieder aufgefunden und bei dieser Gelegenheit mitgetheilt). Auf diesen Hügeln ist *Libanotis montana* sehr häufig und auf dem Hügel links von dem betreffenden Hohlwege in der Richtung nach Zigankenberg: *Veronica latifolia* häufig. Von dieser Stelle in der Richtung nach der „halben Allee“ führte uns Herr Lietzmann zu einem schanzenartigen, mit üppigen Gräsern bestandenen, nach Norden abfallenden Abhang, wo *Gentiana cruciata* ebenfalls, obwohl nicht so oft wie an dem vorigen Standorte angetroffen wurde; ausserdem *Melanopyrum arvense* L. Ueber die „halbe Allee“ hinweg nach Legau: Dort wurde in dem Graben links an der Strasse von der Weichsel nach Langfuhr *Potamogeton densus* an dem ebenfalls seit Alters her bekannten Standorte aufgesucht und zahlreich angetroffen. Da dieser Graben dem Versumpfen nahe ist, steht zu erwarten, dass diese Pflanze hier in absehbarer Zeit eingehen wird.

d) Auf einer Tour an der todten Weichsel, der sog. Przerapka (Umarbeitungsplatz des polnischen Getreides) am Ganskrüge war in Menge *Matricaria discoidea* D. C. anzutreffen, ausserdem *Juncus Gerardi*, *Potentilla sapina*, auf dem schwimmenden Holze *Hippuris vulgaris*.

e) Eine andere interessante Tour sollte zur näheren Kenntniss des Sasper Sees beitragen. Dieser See, in der Nähe von Neufahrwasser und Sasper, steht durch Canäle mit der Weichsel und somit auch mit der Ostsee in Verbindung. Daher hebt sich bei Stauwasser der Wasserspiegel desselben erheblich und tritt auf die in der Umgebung liegenden Wiesen. Der See ist von seinen Ufern aus unzugänglich durch hohes Rohr (*Phragmites communis*) und Schilf (*Typha latifolia* und *Sparganium ramosum* Huds.), dazwischen: *Rumexculus Lingua* L., *Rumex Hydrolapathum* Huds. u. *R. maritimus* in 2 m hohen Exemplaren bilden einen undurchdringlichen Wald, der auch jeden Blick auf den eigentlichen See verhindert. Es handelt sich hier auch nicht mehr um ein Gewässer, das den Namen See verdient. Hin und wieder erblickt man eine

kleine blanke Wasserfläche, sonst nur Röhricht und schwimmende Kämpen, wo sich zu Zeiten unzählige Wasservögel: Möwen, Enten, Schwäne, Wasserrühner etc. aufhalten und die Umgebung mit ihrem Geschrei erfüllen. Nach vorheriger Verabredung mit Herrn L. und Herrn Holzkapitän Duske wurde Ende August eine Fahrt auf diesen See unternommen, zu welchem Zwecke Herr Duske in dankenswerther Liebenswürdigkeit ein Fahrzeug mit 2 Mann Bedienung zur Stelle (Albrechtsches Holzfeld an der Weichsel) hielt. Auf dem Kanal entlang ging nun die Fahrt nach dem geheimnissvollen See. Hier stellte sich heraus, dass man mit der Oertlichkeit genau bekannt sein muss, um sich in dem Gewimmel von Kämpfen zurecht zu finden und nicht zu verirren, sondern den Rückweg wieder zu treffen. Die Expedition war mit Brettern versehen, und so konnten auch die Kämpen betreten werden. Nach der Vermuthung sollten hier Potamogetonarten angetroffen werden, hauptsächlich *P. densus*, doch trotz der eingehendsten Untersuchung mit einer für solche Arbeit zweckmässig eingerichteten eisernen Harke konnte keine Spur dieser Pflanze gefunden werden; dagegen war vorhanden: *P. pectinatus*, *P. lucens*, *Nuphar luteum*, *Nymphaea alba*, *Elodea canadensis*. Der Grund des Sees ist moderig und sumpfig, hat keine erhebliche Wassertiefe, durchschnittlich ungefähr $1\frac{1}{2}$ —2 m. Auf den Kämpfen waren ausser den genannten Pflanzen zu finden: *Scutellaria galericulata*, *Convolvulus sepium*, *Sonchus paluster*, *Peucedanum palustre*, *Aspidium Thelypteris* Sw. Auffallend gross waren die Exemplare von *Sparganium ramosum*, über 1 m hoch; sie hatten so grosse, breite Blätter wie *Typha latifolia*, der die erstere Pflanze im Habitus ganz ähnlich aussah. Wahrscheinlich wäre sie dafür auch gehalten worden, wenn nicht die igelkopfartigen Früchte sie gekennzeichnet hätten. In Gräben an den Ufern des Sees: *Utricularia minor*. — Auf Wiesen an dem Albrechtschen Holzfelde an der Weichsel: *Aster Tripolium* L., *Plantago maritima*, *Spergularia salina* Presl in grosser Menge.

In den Herbstferien unternahm Ref. von Wahlendorf aus eine Excursion nach einigen Seen bei dem zerstreut liegenden Ort Miggau Kr. Karthaus. Es wurde der lange See untersucht und in demselben festgestellt: *Lobelia Dortmanna*, *Isotès lacustris*, *Littorella lacustris*, *Myriophyllum alterniflorum*. In zwei anderen daneben liegenden Seen wurde ausser einigen gewöhnlichen Pflanzen nichts von Bedeutung angetroffen. An den Ufern: *Radiola Linoides*, *Juncus squarrosus*, *J. filiformis*, *Potentilla procumbens*; an Espen (*Populus tremula*) bei Sierakowitz und Umgebung: *Orthotrichum gymnostomum*. — Auf Feldern bei Pusdrowo und Königl. Kamnitza erregten 2 Brandstätten aus wahrscheinlich uralter Zeit die Aufmerksamkeit. Auf einem Hügel war ein aus Feldsteinen gemauerter, kreisrunder Boden von ungefähr 3 m Durchmesser, auf dem, sowie in der nächsten Umgebung, sich Brandspuren (Asche, Kohlen und verstreute, bebrannte Steine) vorfanden. Es hatte den Anschein, als ob diese Erscheinung mit Hünengräbern, die in der Gegend häufig anzutreffen sind, in Verbindung zu bringen sei.

Herr Dr. **Lakowitz** spricht über die Algenvegetation der Danziger Bucht. Er demonstriert die in diesem Gebiete vorkommenden Algentypen an zahlreichen, selbst präparirten Exemplaren, erläutert ihre horizontale und vertikale Verbreitung, ferner ihre Beziehung zu den verwandten Algenformen der benachbarten Floren und ihre Wichtigkeit für die übrigen Lebewesen des Meeres. Er giebt ferner ein anschauliches Bild von der unterseeischen Flora der Ostsee in einer Ausstellung frischer Algen in künstlich hergestelltem Meereswasser. Ein grosser Theil der oft überraschend schönen Formen stammt aus den Aquariumsvorräthen der botanischen Meeresstation unter Leitung des Prof. Dr. Reinke in Kiel. Morphologische Eigenthümlichkeiten, sowie die geographische Verbreitung einzelner Typen werden besonders besprochen. Zum Schlusse bittet der Vortragende alle Betheiligten, sowie die Naturfreunde der Provinz um Unterstützung bei dem Einsammeln von Algen, namentlich auch aus den Binnengewässern der Provinz.

Herr Probst **Preuschoff-Tolkemit** theilte schriftlich mit, dass sich die westdeutsche *Digitalis lutea* L. in grosser Anzahl an der Ruine des Klosters Kadinen angesiedelt hat. Ferner fanden sich im vorigen Sommer in Tolkemit, durch Kleesaat eingeschleppt, *Dracocephalum thymiflorum* L. und *Silene dichotoma* Ehrh.

Folgende Manuscripte wurden zum Druck vorgelegt:

- a) Einige neue oder für Westpreussen neue *Hymenopteren* und *Dipteren* von C. G. A. Brischke in Langfuhr. (Anlage A.)
- b) Bericht über eine Excursion ins Radamethal, von Denselben. (Anlage B.)
- c) Nachtrag zum Bericht über den Aufenthalt in Steegen von Denselben. (Anlage C.)
- d) Bericht über eine kryptogamische Forschungsreise im Kreise Schwetz von P. Hennings in Berlin.

Endlich gelangten sehr zahlreiche seltene, getrocknete und frische Pflanzen zur Vorlage und Vertheilung, vornehmlich seitens der Herren Dr. Boeckwoldt-Neustadt, Apotheker Jungfer-Neustadt, Apotheker Ludwig-Christburg und Lehrer Lützw-Oliva. Ausserdem hatte Herr Cand. Schulz aus Bröske bei Ladekopp eine grosse Anzahl Pflanzen aus Westpreussen und aus anderen Theilen Deutschlands eingeschickt.

* * *

Nach einer Frühstückspause fand die nicht öffentliche Sitzung statt, in welcher der erste Schriftführer Herr Conwentz-Danzig folgenden

Geschäftsbericht pro 1890/91

erstattet.

Meine Herren!

Im verflossenen Winter ist Ihnen der Druckbericht über die dreizehnte Versammlung des bot.-zool. Vereins zu Schwetz a. W. am 27. Mai 1890 zugegangen. Derselbe enthält, ausser den dort gehörten Vorträgen, die beiden Excursionsberichte der Herren Brischke und von Klinggräff vom Jahre 1889, sowie eine umfangreiche Abhandlung des Herrn F. Kaufmann über die Pilze der Elbinger Umgegend, nebst einigen Zusätzen von Herrn Bail. Auch im letzten Geschäftsjahre hat unser Verein eine vielseitige Thätigkeit entfaltet. Wie schon im vorjährigen Berichte erwähnt, ist die Gliederthierfauna eines Theiles des Kreises Karthaus von Herrn Dr. E. Haase aus Königsberg in Ostpr. erforscht worden. Infolge seiner Abreise nach Siam, war er leider nicht mehr im Stande, sein Manuscript druckfertig zu stellen, jedoch hat er uns die fleissigen Sammlungen nebst handschriftlichen Aufzeichnungen zur weiteren Veranlassung zukommen lassen. Herr Brischke hatte von Neuem einen vierwöchentlichen Aufenthalt in Seeresen, Kreis Karthaus, genommen, um die Untersuchung der Insektenfauna dortiger Gegend fortzusetzen. Es ist ihm wiederum gelungen, eine Anzahl von Arten neu für die Provinz aufzufinden, und es wird von ihm hierüber in diesem Hefte ausführlich berichtet. Unser Vorsitzender, Herr von Klinggräff, ist in verschiedene Theile der Kreise Danziger Höhe und Karthaus gezogen und hat namentlich bemerkenswerthe bryologische Funde daselbst gemacht. Herr P. Hennings aus Berlin hat sich in unserem Auftrage der mykologischen Durchforschung eines Theiles des Kreises Schwetz im September v. J. mit Erfolg unterzogen. Aus dem von ihm eingereichten Bericht und aus seinen Sammlungen geht hervor, dass er eine Reihe von Species für die Provinz und einige überhaupt neu aufgefunden hat. Herr Lako witz in Danzig beschäftigte sich während der letzten Jahre mit der Untersuchung der Algen, vornehmlich der Meeresalgen, in unserem Gebiete, und hat im letzten Sommer besonders den Zarnowitzer See und den beiderseitigen Strand der Halbinsel Hela zum Gegenstand seiner Studien gemacht. Da er den Wunsch hatte, die in Kiel Seitens der Ministerial-Kommission zur Untersuchung der deutschen Meere angewendeten Methoden kennen zu lernen, haben wir ihm eine Beihilfe zur Bestreitung der Kosten für einen mehrwöchentlichen Aufenthalt daselbst gewährt.

Der Verein hat im vorigen Jahre eine Sammlung von 205 Pilzpräparaten des Herrn F. Kaufmann-Elbing, sowie die Fortsetzung von Rabenhorst's *Fungi europaei* (Cent. XXXVII) käuflich erworben und dem Westpreussischen Provinzial-Museum übergeben. Die finanzielle Lage des Vereins ist eine günstige, da sich der Kassenbestand am 1. April er. auf Mk. 1056,01 belief. Wir geben uns die Ehre, der Provinzial-Commission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen für die auch in diesem Jahre dem Verein gewährte Subvention unsern wärmsten Dank hierdurch abzustatten.

Hierauf trägt der Schatzmeister des Vereins Herr Walter Kauffmann den Kassenbestand vor. Auf Antrag der Revisoren wird ihm, mit Ausdruck des Dankes für seine Mühewaltung, für die Rechnungsjahre 1889/90 und 1890/91 Decharge ertheilt. Der Vorstand wird für das Vereinsjahr 1891/92 wiedergewählt und besteht daher aus dem 1. Vorsitzenden Herrn Dr. von Klinggräff-Langfuhr, dem 2. Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Bail-Danzig, dem 1. Schriftführer Herrn Prof. Dr. Conwentz-Danzig, dem 2. Schriftführer Herrn Hauptlehrer a. D. Brischke-Langfuhr und dem Schatzmeister Herrn W. Kauffmann-Danzig.

Zum nächstjährigen Versammlungsort wird, auf Antrag des Herrn Conwentz, Marienburg gewählt, und er selbst wird ersucht, die erforderlichen Vorbereitungen dort zu treffen.

Ferner stellt der Schriftführer des Vereins Herr Conwentz den Antrag, dass sich der Verein an dem Jubiläum des 150jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig durch Herausgabe einer Festschrift theiligen möge. Der Antrag wird einstimmig angenommen und eine aus den Herren Prof. Dr. Luerssen-Königsberg, Major Runge-Lauenburg und Prof. Dr. Conwentz-Danzig bestehende Commission, eingesetzt, welche die weiteren Schritte veranlassen soll.

Im Uebrigen sind folgende Beschlüsse gefasst worden:

- a) die Statuten des Vereins einer Revision zu unterziehen, und zu diesem Behufe zunächst ein Exemplar der alten Statuten jedem Mitgliede zu kommen zu lassen;
- b) ein Mitgliederverzeichniss jedem Mitgliede zu übersenden;
- c) dem Sendboten des Vereins Herrn P. Hennings für seine Mühewaltung beim Präparieren des hier gesammelten Materials noch eine ausserordentliche Remmeration von 100 Mk. zu übermitteln.

Endlich wurde Allen, die zum Gelingen der Versammlung beigetragen, vornehmlich unseren Geschäftsführern, Herren Dr. Bockwoldt und Apotheker Jungfer, der lebhafteste Dank des Vereins ausgesprochen.

* * *

Nach Schluss der Sitzung um 2 Uhr wurde von Herren und Damen eine Excursion in das Grün der Wälder und Wiesen, über den Garnier- und Schlossberg, nach dem romantisch im Walde gelegenen Schützenplatze unternommen. Darauf vereinigten sich um 6 Uhr in Alslebens Hôtel die Mitglieder nebst ihren Damen, sowie zahlreiche Familien aus Neustadt, zu einem gemeinsamen Mahle, das durch Reden und Lieder reich gewürzt wurde. Da die Herren Geschäftsführer auch nach dieser Richtung hin ihre Thätigkeit entfaltet und für mancherlei Unterhaltungen Sorge getragen hatten, bemächtigte sich bald der Gesellschaft eine heitere und vergnügte Stimmung, welche bis in die späte Stunde anhielt.

Am Mittwoch, den 20. Mai er., trat der grösste Theil der Vereinsgenossen, darunter auch fünf Damen, trotz des nicht gerade einladenden Wetters mit dem Morgenzuge die Reise nach Lauenburg an. Während der Fahrt begann leichter Regen zu fallen, welcher den Ausblick auf die schönen Boshpolder Berge, in welche die Partie ursprünglich geplant war, vereitelte. Der ganz in der Nähe der Bahn gelegene 214 m hohe Geiersberg sammt dem ihm gegenüberliegenden 210 m hohen Dombrowaberge blieb vom Regen verschleiert. Auf dem Bahnhofe zu Lauenburg wurde die Gesellschaft von den Herren: Rathsherr Ziegel, Dr. A. Schmidt und anderen Herren des Lauenburger Lokal-Komitees bei einer Maibowle auf das Herzlichste empfangen. Die Stimmung wurde, zumal das Wetter sich aufzuklären begann, eine recht heitere, und lustig wanderten wir alle, selbst die älteren Herren, dem Städtchen zu, das mit den von Storchpaaren bewohnten alten Festungsthürmen seinen Beinamen, „das storchrreiche“ zur unmittelbaren Anschauung brachte. Unter diesen Festungsruinen ist der an der Nordecke der alten Mauer befindliche Seckige, früher mit starken Epheuranken bis oben hin bewachsene und mit schwarzglasirten Ziegeln im Mauerwerk reich verzierte Epheuthurm der stattlichste und höchste; auch er trägt auf seiner Zinne zwei alljährlich bewohnte Storchnester. Noch vor dem Eintritt in die Stadt machten die Mitglieder mit einem zahmen Kranich und Storch in der Villa des Spritfabrikanten Casper Bekanntschaft und begaben sich von hier nach dem Hotel Wolfgramm, das unmittelbar an der schönen, zum Andenken an die im französischen Kriege gebliebenen Kreisangehörigen errichteten Siegessäule gelegen ist. Eine kurze warme Ansprache des Magistrats-Vertreters Herrn Rathsherrn Ziegel, die ihre ebenso herzliche Erwiderung von Seiten des Vereins fand, leitete das einfache Frühstück ein, das in seltener Munterkeit verlief. Obwol der Himmel noch längere Zeit bedeckt war, hatte der Regen indessen aufgehört, so dass der nun folgende einstündige Marsch, unter der liebenswürdigen Führung unseres alten Vereinsmitgliedes Dr. Schmidt, zurückgelegt werden konnte. Der Weg führte über Lauenburgs üppigstes Kulturland, das durchweg einen schweren, seinen Kalkgehalt durch charakteristische Pflanzen darthuenden Lehm Boden aufweist, bergan bis zu den nördlich der Stadt gelegenen, das moorige Lebatthal nach dieser Himmelsgegend begrenzenden Hügeln der Landhöhe. Die nach Süden gerichteten, meist steil zum Moore abfallenden Abhänge sind in einer Erstreckung von über 20 km zum grössten Theile mit Laubwald bestanden. Am Rande solcher Laubgehölze, in denen sich die für diese Gegend geradezu seltene *Paris quadrifolia* in voller Blüthe und neben dichten *Daphne*-büschen auf den Eichenstubben *Adoxa moschatellina* in Massen fand, zog sich der Weg hin bis an eine seichte Schlucht, die den sogenannten „Breiten Stein“ birgt. Hier wurden wir von unserem verehrten Freunde Dr. Schmidt in einen Hinterhalt gelockt, wo er von Neuem eine Erfrischung kredenzte. Der Breite Stein ist ein mächtiger, fast würfelförmiger erratic Block, der mit seinem hinteren Theile im Hügel eingebettet ist, auf drei Seiten aber in

einer Höhe von 2,5 m ins Freie hinausragt. Von seiner etwa 5 und 4 m messenden, ganz ebenen Oberfläche, die einer Plattform gleich, das angrenzende Laubgehölz überragt, genoss die Gesellschaft die Aussicht über das vorliegende, vom hellen Sonnenschein beleuchtete Lauenburger Land, welches von der eigenthümlichen Färbung, die die stets feuchte, staubfreie Luft den das Thal eng umschliessenden bewaldeten Hügeln verleiht, den Namen des „blauen Ländchens“ erhalten hat. Sanft neigt sich hier die Landhöhe zum Neuerdorfer See hinab, dessen moorige Umgebung dichte Büsche von *Vaccinium uliginosum* und neben *Vaccinium oxycoccos* unsere *Drosera*-Arten *rotundifolia*, *anglica* und *intermedia* trägt, während im See sich Mummeln, *Utricularia vulgaris* und *minor* angesiedelt haben. Ueber den See hin schauten wir nach Süden und Westen über die Stadt und das Moor bis an die südliche Hügelkette, an die sich die weiten Baulichkeiten der neuen Provinzial-Irren-Anstalt anschliessen, während nach Westen hin das Thal sich lang hinzieht und endlich hinter Lischitz mit seiner Glashütte und dem Gute Langebore nach Norden zur See wendet. Endlich mussten wir doch vom Breiten Stein weichen, aber wir bewahren ihm noch heute ein dankbares Andenken. In der Umgebung zeigten sich bereits die Blätter von *Trollius*, *Thalictrum aquilegifolium* und *Lilium Martagon*; dagegen hatte der während der Nacht eingetretene Frost die Kreuzottern, denen das quellige und doch sonnige Gelände einen Lieblingsaufenthalt bietet, ganz verschreckt, kein Exemplar erschien. Auf dem Blocke, dem Zeugen der Vorzeit, mögen heidnische Verfahren im Hinschauen auf den nahen fischreichen See gewiss ihre Mahle gehalten haben, denn auf der benachbarten Kamelower Feldmark werden noch immer Steinkisten mit Urnen gefunden. Nach längerem Ausruhen wanderte man zunächst durch eine dichte Schonung, dann eine kurze Strecke über freies, fruchtbares Ackerland nach dem der Stadt Lauenburg gehörigen Sägerhofreviere. Noch war die Vegetation unter den dichten Eichen und Buchen zu wenig entwickelt, erst die Blätter der *Pluchanthera bifolia* und *montana*, die beide hier vorkommen, zeigten sich neben Flächen, die dicht mit *Convallaria* und *Majanthemum* bestanden waren. Vom Surren der zahlreichen Pärchen von *Columba oenai* geleitet, gelangte die Gesellschaft, einer tiefen Schlucht im dichten Laubwalde folgend, hinab zum Sägerhofe, in dem ein einfaches Mittagbrod hergerichtet war. Der Sägerhof ist eine städtische Wirthschaft in einer überaus anmuthigen engen Schlucht. Dieselbe wird von hohen steilen mit uralten Eichen, Buchen und Kirschen (*Prunus avium*) beschatteten Lehnen umschlossen. Auf der nach SO. angrenzenden Höhe sind Aussichtspunkte hergestellt, von denen man das ganze westlich gerichtete Thal bis zum östlichen Eingange hin überschaut. In unendlich vielen Krümmungen zieht sich durch das flache Moorthal zwischen ganz flachen Ufern die Leba hin und nimmt den Sägerhofshöhen gegenüber den Abfluss des grossen, im Süden mit ungemein steilen, malerischen Ufern eingefassten Luggewieser Sees auf, der sein Wasser aus dem hohen bewaldeten Hügellande erhält. Der

See zeigte vor etlichen Jahren eine seltene Wasserblüte, *Ricularia fluitans*, in so riesigen Massen, dass die Leba meilenweit davon erfüllt war, doch kehrte die Erscheinung, die im folgenden Jahre noch einmal, aber in viel schwächerem Grade auftrat, seitdem nicht wieder. Zum Empfange der Gäste war im Sägerhof das grosse Zimmer mit frischem Grün und Naturalien, insbesondere mit gestopften Vögeln festlich geschmückt. Neben mehreren Enten, die das Lauenburger Land geliefert hat, waren ausgestellt ein *Charadrius pluvialis*, der auf der benachbarten Feldmark Naundorf geschossen wurde, eine Blaurocke, *Coracias garrula*, ein Uhu, *Bubo maximus*, eine Sumpfbrehle *Otus brachyotus*, die sämmtlich sammt dem hier schon sehr seltenen *Ciconia nigra* Bewohner des Sägerhof- und Stadtwaldes sind, und eine Schneeeule, *Nyctea nivea*, die vor Jahren im Sägerhofreviere erlegt wurde. Als interessant waren dazu gelegt ein Längsschnitt einer Weissbuche, die mit einem bald nach der Austrittsstelle wieder eingewachsenen Aste, die Form eines gehenkeltten Bierglases ohne weitere Nachhilfe täuschend nachahmte, und etliche völlig gesunde Querschnitte einer alten Kiefer, die in Folge von Druck und Reibung mit einem vertrockneten Zwillingssamme fast S-förmige Gestalt erhalten hatte. In der heitersten Weise verlief das Mittagessen, dem sich auch einige Lauenburger Verehrer beigesellt hatten. Leider musste der Aufenthalt wegen des Heimweges abgekürzt werden. Zur Heimkehr wurde der vor etlichen Jahren neu angelegte promenadenartige Weg gewählt. Derselbe windet sich unter alten Buchen und Eichen zur Lehne in die Höhe und folgt der Lehne, die steil zum Lebathale abfällt, bis in die Nähe der Stadt. Wo das Gehölz luftiger war, fanden sich Unmassen von *Adoxa moschatellina* und auch *Corydalis intermedia*, an schattigen Stellen dichtes Untergesträuch von *Ligustrum*, der hier indigen vorkommt. Einige Stellen vom nördlichen Feldrande wurden vor 12 Jahren mit *Pinus strobus* bepflanzt, litten aber im Frühjahr 1888 stark durch die colossalen Schneewehen, die die Pflanzung ganz niederdrückten. Von der Lehne zieht sich der Weg über einen fruchtbaren von der Leba zuweilen unter Wasser gesetzten Wiesengrund zur Danziger Chaussee, überschreitet diese an der sogenannten Bergbrauerei und verliert sich hier in den zahlreichen Promenaden-Gängen der Lauenburger Anlagen, die in ihrer Schönheit und Ausdehnung der Stadt zum Schmuck gereichen. Diese bedecken, nahezu 18 ha enthaltend, die am Ostende der Stadt gelegene Wilhelmshöhe, früher Galgenberg genannt. Die Höhe war ursprünglich mit Kiefern bestanden, ist aber im Laufe der letzten Jahrzehnte mit allen möglichen Laubbölzern, auch selteneren Species aus der Gattung *Quercus*, *Acer*, *Fraxinus* und anderen, durch das treue Walten und die Pflege des Verschönerungsvereins bepflanzt worden und bildet nun mit ihren wirklich hübschen Aussichtspunkten einen Lieblingsaufenthalt der Lauenburger und ihrer Gäste. Die Höhe steigt von O. und N. sanft an, fällt aber nach S. und W. sehr steil zum Lebathale, das hier kaum 3 km breit ist, ab. Hier an der Südwestecke befindet sich eine kleine Restauration, die die Gesellschaft zur

letzten Rast aufnahm. Bei einer Tasse Kaffee verging die noch übrige kurze Zeit im Geniessen der reizenden Aussicht, die gerade dieser Punkt bietet. Dicht am Fusse der Höhe fliesst die Leba durch üppige Wiesen hin, welche sich bis an das gegenüberliegende Gelände des Stadtwaldes erstrecken, dessen Hintergrund die bis 186 m ansteigenden Dzechenberge bilden. Es war unser letztes Zusammensein mit unseren Lauenburger Freunden, denn die Zeit drängte zur Eile, und auf dem kürzesten Wege gings zum Bahnhof, von wo uns der Schnellzug bald in die Heimath zurückführte.

Der im vorigen Jahre gefasste Entschluss, unmittelbar nach dem Sitzungstage in Neustadt eine Excursion ins Lauenburger Gebiet auszuführen, hat sich als ein sehr glücklicher erwiesen, und alle Theilnehmer denken an die in schönster Harmonie und erfolgreich verlaufenen Versammlungstage gern und oft zurück. Wir aber fühlen uns gedungen, unsern Geschäftsführern, sowohl den Herren Dr. Bockwoldt und Apotheker Jungfer in Neustadt, als auch Herrn Dr. Schmidt in Lauenburg für ihre unermüdliche Thätigkeit hinsichtlich der Vorbereitungen für den wissenschaftlichen und geselligen Verkehr auch an dieser Stelle noch unsern wärmsten Dank abzustatten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig](#)

Jahr/Year: 1892-1894

Band/Volume: [NF_8_1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bericht über die vierzehnte Wander-Versammlung des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins zu Neustadt Westpr., am 19. Mai 1891. 1-18](#)